



Regensdorf, 5. Dezember 2024

## Ihre Anfrage nach §17 des Gemeindegesetzes des Kantons Zürich zum Projekt «New Work»

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Gemeinderat dankt Ihnen für Ihre Anfrage. Gerne beantwortet er Ihre Fragen wie folgt:

Die vorliegende Anfrage betrifft die Entwicklung eines neuen Arbeitsplatzkonzepts für die Gemeindeverwaltung Regensdorf. Ziel des Projekts ist es, eine betriebswirtschaftlich orientierte Lösung umzusetzen, die mit gezielten und möglichst niedrigen Ausgaben langfristige Einsparungen ermöglicht. Durch die Konzentration der gesamten Verwaltung auf das Gebäude an der Watterstrasse 116 sollen die vorhandenen Flächen optimal genutzt und Betriebskosten gesenkt werden. Das Projekt stellt sicher, dass die Investitionen nicht nur die aktuellen Herausforderungen lösen, sondern auch eine wirtschaftlich nachhaltige Grundlage für die Zukunft schaffen.

### Frage 1:

Wie hoch in Franken war dieser Kredit?

### Antwort des Gemeinderats:

Der Gemeinderat hat bisher Kredite in Höhe von insgesamt rund 200'000 Franken bewilligt. Diese Mittel wurden respektive werden für die Erarbeitung des Arbeitsplatzkonzepts, die baulichen Planungsarbeiten, die Anpassung von Arbeitsprozessen und erste begleitende Massnahmen im Bereich Change Management eingesetzt. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass diese Investitionen durch Effizienzgewinne und langfristige Einsparungen bei Betriebs- und Unterhaltskosten mehr als kompensiert werden.

**Frage 2:**

Welche Kosten in Franken fallen gemeindeintern und welche gemeindeextern insgesamt für dieses Projekt an?

**Antwort des Gemeinderats:**

Die bewilligten 200'000 Franken decken die Kosten für externe Fachspezialisten sowie Beratungs- und Planungsarbeiten ab. Die internen Kosten, die im Rahmen der bestehenden personellen Ressourcen entstanden sind, können nicht separat ausgewiesen werden. Die Kosten für die Umsetzung des Arbeitsplatzkonzepts werden derzeit erarbeitet. Der Souverän wird gemäss der aktuellen Planung im Herbst 2025 abschliessend über die Realisierung des neuen Arbeitsplatzkonzepts entscheiden können.

Mit diesem Projekt gehen Kosteneinsparungen einher. Die Konzentration auf das Gebäude an der Watterstrasse 116 ermöglicht es, den vorhandenen Platz für die Verwaltung effizient und nachhaltig zu nutzen. Durch die optimierte Flächennutzung wird der mit dem Bevölkerungswachstum der Gemeinde verbundene, dringend benötigte zusätzliche Platzbedarf abgedeckt, ohne dass unmittelbar An- oder Neubauten erforderlich werden. Gleichzeitig führt der reduzierte Betrieb des Gebäudes an der Watterstrasse 114 zu Einsparungen bei den Betriebs- und Unterhaltskosten. Zudem können Kosten für extern zugemietete Büros reduziert werden. Allein die Integration des Betriebsamtes schafft durch den Wegfall von Mietausgaben für eine extern angemietete Liegenschaft eine Kostenreduktion von jährlich wiederkehrend ca. 90'000 Franken. Sollte das Wachstum der Gemeinde in der Zukunft weitere bauliche Massnahmen erforderlich machen, bildet die angestrebte Lösung eine solide und wirtschaftliche Grundlage, auf der aufgebaut werden kann.

**Frage 3:**

Welche Probleme müssen mit «New Work» gelöst werden und wie und warum sind diese Probleme entstanden?

**Antwort des Gemeinderats:**

Die Gemeinde Regensdorf sieht sich mit steigenden Anforderungen konfrontiert: Ein wachsender Platzbedarf und ineffizient genutzte Flächen belasten die Verwaltung. Hinzu kommt, dass die traditionelle Nutzung mit festen Einzelarbeitsplätzen nicht mehr den Anforderungen einer modernen Arbeitswelt entspricht.

Das neue Arbeitsplatzkonzept schafft Abhilfe, indem es die vorhandenen Flächen deutlich besser nutzt. Flexible Arbeitsmodelle wie Shared Desks reduzieren den Bedarf an festen Arbeitsplätzen und ermöglichen eine effizientere Flächennutzung, da diese in der Vergangenheit oft durch Teilzeitkräfte, Homeoffice und sonstigen Abwesenheiten ungenutzt blieben. Durch die Zusammenführung aller Verwaltungsaktivitäten im Gebäude an der Watterstrasse 116 wird der aktuelle Platzbedarf gedeckt, die Räume effizienter genutzt und die Prozesse optimiert.

Neben der effizienteren Raumnutzung wird der Service für die Bevölkerung erheblich verbessert. Die zentrale Anlaufstelle im Parterre des Gebäudes Watterstrasse 116 ersetzt die bisherige dezentrale Struktur. Kundinnen und Kunden müssen nicht länger die zuständigen Sachbearbeitenden aufsuchen, sondern können ihre Anliegen direkt an einem zentralen Schalter vorbringen. Mitarbeitende gehen zur Kundschaft und nicht wie heute umgekehrt.

Das neue Arbeitsplatzkonzept stärkt die Attraktivität der Gemeinde Regensdorf als Arbeitgeberin und fördert die Gesundheit sowie Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Durch die moderne und flexible Arbeitsumgebung werden das Wohlbefinden gesteigert und eine produktive Arbeitsatmosphäre geschaffen.

Diese Verbesserungen führen zu geringeren krankheitsbedingten Ausfällen und einer niedrigeren Fluktuation, wodurch Kosten für Rekrutierung und Einarbeitung eingespart werden. Gleichzeitig erhöhen motivierte und gesunde Mitarbeitende die Effizienz und Produktivität, was die internen Prozesse beschleunigt und zusätzliche Einsparungen ermöglicht. Das Konzept optimiert nicht nur die Arbeitsbedingungen, sondern auch die personellen und finanziellen Ressourcen der Gemeinde.

**Frage 4:**

Wie wurden die Mitarbeiter der Gemeinde in dieses Projekt einbezogen bzw. wie fielen die Rückmeldungen aus?

**Antwort des Gemeinderats:**

Die Mitarbeitenden wurden frühzeitig in die Planung einbezogen, da ihre Akzeptanz für die erfolgreiche Umsetzung des Konzepts entscheidend ist. Bereits in der Konzeptphase fanden diverse Workshops statt, in denen die Mitarbeitenden ihre Ideen und Bedürfnisse einbringen konnten. Ergänzend wurde eine Onlinebefragung durchgeführt, um ein umfassendes Meinungsbild und wertvolle Informationen zu erhalten.

Zudem werden die Mitarbeitenden regelmässig über den Fortschritt des Projekts informiert, sowohl durch Informationsanlässe mit direktem Austausch als auch durch regelmässig erscheinende Newsletter, die die aktuelle Entwicklung transparent macht.

Die Rückmeldungen waren grösstenteils positiv. Die Aussicht auf eine moderne Arbeitsumgebung und optimierte Prozesse wurde begrüsst, jedoch äusserten einige Mitarbeitende Bedenken hinsichtlich der Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen an stark frequentierten Tagen. Um diese Sorgen zu adressieren, wurde ein Belegungsmodell entwickelt, das sicherstellt, dass ausreichend Plätze verfügbar sind. Zudem sorgen flexible Rückzugsbereiche dafür, dass auch individuelle Arbeitsbedürfnisse berücksichtigt werden.

Der Gemeinderat dankt abschliessend nochmals für die Fragen und weist darauf hin, dass sämtliche Anfragen auch immer formlos im persönlichen Gespräch mit den Gemeindeverantwortlichen geklärt werden könnten.

Freundliche Grüsse



Stefan Marty  
Gemeindepräsident



Stefan Pfyl  
Gemeindeschreiber